

Xestia cohaesa (HERRICH-SCHÄFFER, 1849): Neu für die italienischen Südalpen

(Lepidoptera: Noctuidae)

Siegfried ERLEBACH
(Entomologische Arbeitsgemeinschaft
am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck)

Abstract

Xestia cohaesa (HERRICH-SCHÄFFER) a noctuid species, hitherto only known from the Mediterranean, is reported from northern Italy (Prov. Verona: Alpi Lessini, Ferrara di Monte Baldo) for the first time. The new records are discussed in detail and autecological information is added.

Einleitung

Nach HACKER (1989) kommt die vorderasiatisch-mediterrane Noctuidenart *Xestia cohaesa* in Europa in Südostfrankreich, Sardinien, Ligurien, Süditalien, Sizilien und auf dem Balkan vor. HACKER definiert dessen nördliche Grenze als den "äußersten Süden Jugoslawisch-Mazedoniens sowie Bulgariens". FIBIGER (1993) stimmt in seiner Verbreitungskarte im wesentlichen mit den Angaben HACKER's überein, klammert aber Sardinien überhaupt aus und stellt ein Vorkommen im südöstlichen Frankreich (inkl. Korsika) in Frage. RAINERI & ZILLI (1995) bestätigen das Vorkommen von *X. cohaesa* auf der Halbinsel Italien sowie auf den Inseln Sizilien und Sardinien. Die Existenz dieser Art in Norditalien wird mit einem Fragezeichen versehen.

Eine Unterart zu *X. cohaesa*, nämlich *X. c. lineata* (FIBIGER, 1997), kommt in Europa lediglich in der Ukraine vor.

Neue Belege aus den italienischen Südalpen

Funde aus den letzten Jahren belegen, daß *X. cohaesa* tatsächlich auch nördlich der bisher angenommenen Verbreitungsgrenzen als bodenständige Art vorkommt:

HABELER (1994) fand im Jahr 1992 1 Exemplar auf der Insel Krk (Kroatien), ein weiteres Exemplar ebendort im Jahr 1993 (HABELER, in litt.). GOMBOC (1996) vermutet nach dem Fund eines Einzelexemplares der *X. cohaesa* in Gancani (NO-Slowenien), daß die Art vielleicht hier bodenständig ist und daß weitere Funde wegen der großen Ähnlichkeit mit *X. xanthographa* bisher lediglich fehlbestimmt wurden. Allerdings räumt er ein, daß das Fundexemplar ein Irrgast oder ein verschlepptes Tier gewesen sein könnte.

Auf den Steppenhängen der südlichen Ausläufer der Lessinischen Alpen konnte *X. cohaesa* wiederholt registriert werden. Funde sind aus San Martino/Marcellise östlich von Verona und aus Monte und San Giorgio, Ortsteilen von San Ambrogio di Valpolicella, bekannt. Ein Einzelfund aus Ferrara di Monte Baldo steckt in der Sammlung WOLFSBERGER, Miesbach/Obb., jetzt Zoologische Staatssammlung München (EMBACHER, in litt.).

Lebensraum

Offensichtlich bieten gerade die versteppten, vorwiegend nach Süd- bis Südwesten geneigten und gegen Norden bestens abgeschirmten Hänge am Rande der Lessinischen Alpen gute Lebensbedingungen für die wärmeliebende Art. Charakteristische Lebensräume sind xerother-

me Wiesenhänge und vernachlässigte Olivenhaine mit vereinzelt Eichen und Gebüschinseln (*Rubus*-, *Rosa*-, *Prunus*-Arten u.a.m.). Es handelt sich dabei um nicht oder höchstens extensiv bewirtschaftete ungedüngte Flächen. Auffallend ist der hohe Anteil an höherwüchsigen Gräsern. Stark vertreten sind ferner diverse *Artemisia*-Arten, *Aster linosyris*, *Odontites lutea*.

Bemerkungen zu Fangmethoden, Flugzeit und Zucht

Als Fangmethode scheint der Köderfang sehr geeignet zu sein. Jedenfalls war zumindest bei einem Fangabend das Ergebnis beim Köderfang weit höher als das an der Leuchtwand, nämlich über 20 Exemplare am Köder gegenüber 2 an der Leuchtwand (KÖHLER, in litt.). Gegenteilige Erfahrungen machte allerdings DEUTSCH (mdl. Mitteilung).

Als Hauptflugzeit können auf Grund der diversen Aufsammlungsdaten die Monate September und Oktober angenommen werden.

DEUTSCH, KÖHLER, MURAUER und dem Autor glückte nach jeweiligen Eiablagen die Zucht der Art, wenn auch sowohl bei Treibzucht, als auch vor allem bei Überwinterung der Larven teilweise hohe Ausfälle hingenommen werden mußten. Als Futterpflanzen dienten Süßgräser (*Poa*) und/oder Löwenzahn (*Taraxacum*).

Reliktorkommen?

Unklar bleibt, ob es sich bei den Funden um punktuelle Reliktorkommen aus einer früheren Wärmeperiode handelt. Es spricht einiges dafür. So sind z.B. die Vorkommen durchwegs auf inselartige, xerotherme, süd- bis südwestexponierte Lagen beschränkt, wobei die Nichtbewirtschaftung der Flächen eine große Rolle zu spielen scheint. Es könnte sich aber auch, wenn auch weniger wahrscheinlich, um Zufallsfunde aus mehr oder weniger flächendeckenden, schon längere Zeit bestehenden Populationen zwischen dem Balkan und den Ausläufern der Südalpen handeln oder gar um Belege für einen rezenten Vorstoß der Balkanpopulation in Richtung Nordwesten. Gegen die letzte Variante spricht, daß WOLFSBERGER (1961) feststellt, daß sich unter den von Graf CARTOLARI in den Lessinischen Voralpen (Umgebung von Canello nordöstl. von Verona) zwischen 1911 und 1953 gesammelten häufigen *X. xanthographa*-Exemplaren mehrere sehr helle Tiere befinden. Mit einiger Berechtigung darf angenommen werden, daß es sich bei diesen sehr hellen Tieren um *X. cohaesa* handeln dürfte.

Detaillierte Funddaten

NO-Slowenien, Gancani:

28.08.1993: 1 Exemplar leg. GOMBOC

Insel Krk:

Konobe: 20.09.1992: 1 Exemplar leg. HABELER

Hrusta: 21.09.1993: 1 Exemplar leg. HABELER

Südrand der Lessinischen Alpen:

Vor allem hier weisen die regelmäßigen Funde beim Lichtfang und am Köder in den Jahren zwischen 1988 und 1995 (Ausnahme 1990; wegen Besammlungspause?) auf recht vitale Populationen hin.

1. S.Martino/Marcellise östl. von Verona:

03.10.1988: über 20 Exemplare am Köder, 2 am Licht, Nachweis durch KÖHLER & SCHMID

2. San Ambrogio di Valpolicella mit den Ortsteilen Monte und San Giorgio

08.10.1988: 1 Exemplar leg. EMBACHER



Abb. 1. *Xestia cohaesa*, Imago.



Abb. 2. Typische Flugstelle der *Xestia cohaesa* bei S. Ambrogio.

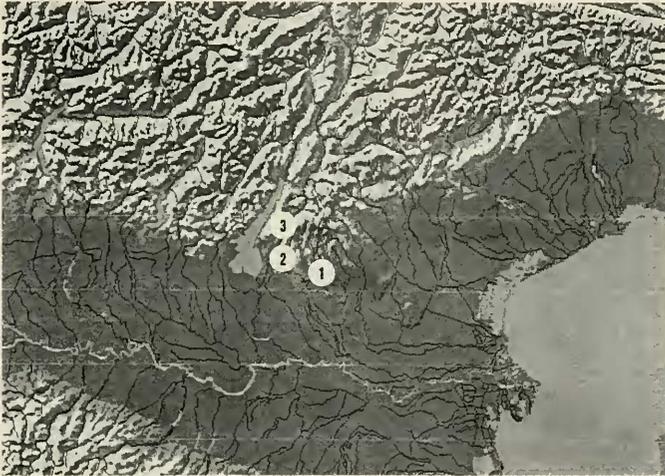


Abb. 3. Fundorte der *Xestia cohaesa* in den italienischen Südalpen (östl. Garda - See): 1 – S.Martino/Marcellise. 2 – S.Ambrogio. 3 – Ferrara.

- 26.10.1989: mehrere Exemplare leg. EMBACHER & MURAUER & STÜTZ
 16.09.1991: 1 Exemplar leg. DEUTSCH
 11.10.1991: Nachweis durch EMBACHER & SCHEURINGER.
 In coll. WOLFSBERGER, Zoologische Staatssammlung München: S. Ambrogio (Italia, Verona, Mt. Lessini), 8♂♂, 3♀♀ (leg. EMBACHER)
 16.10.1992: 2 Exemplare leg. FRANZ & ERLEBACH
 15.10.1993: 1 Exemplar leg. HUEMER & FRANZ & ERLEBACH
 23.09.1994: 1 Exemplar leg. FRANZ
 28.09.1994: Nachweis durch EMBACHER & SCHEURINGER
 01.10.1994: 1 Exemplar leg. BURMANN & FRANZ & ERLEBACH
 24.10.1995: Nachweis durch EMBACHER & SCHEURINGER
3. Ferrara di Mt. Baldo
 In coll. WOLFSBERGER (Zoologische Staatssammlung):
 E.09.1967: Mte. Baldo, Prada, 900 m, (leg. WOLFSBERGER)

Danksagung

Für wichtige Hinweise und das mir zugänglich gemachte Datenmaterial danke ich den Herren H. DEUTSCH, G. EMBACHER, G. ERLEBACH, R. FRANZ, Dipl.-Ing. H. HABELER, J. KÖHLER und dem Kustos der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck, Herrn Dr. G. TARMANN sehr herzlich. Mein ganz besonderer Dank gebührt aber Herrn Dr. P. HUEMER für die mannigfaltige Unterstützung.

Zusammenfassung

Die vorderasiatisch-mediterrane Eulenart *Xestia cohaesa* (HERRICH-SCHÄFFER) wurde nördlich der bisher angenommenen Verbreitungsgrenze in Norditalien am Südrand der Lessinischen Alpen und ferner auch bei Ferrara di Monte Baldo, jeweils in der Provinz Verona, festgestellt. Funddaten werden bekanntgegeben und diskutiert.

Literatur

- FIBIGER, M. 1993: Noctuidae Europaeae, Vol. 2, Noctuidae II. – Sorö, Denmark. 230 S.
 FIBIGER, M. 1997: Noctuidae Europaeae, Vol. 3, Noctuidae III. – Sorö, Denmark. 418 S.
 GOMBOC, S. 1996: Vier weitere Neufunde für die Großschmetterlingsfauna Sloweniens. – Acta ent. Slovenica 4, 101-105. Ljubljana.
 HABELER, H. 1994: Lepidopterologische Nachrichten aus der Steiermark, 15, mit Funddaten aus dem nördlichen Adria-raum. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 48, 9-17. Graz
 HACKER, H. 1989: Die Noctuidae Griechenlands. Mit einer Übersicht über die Fauna des Balkan-raumes. (Lepidoptera, Noctuidae). – Herbi-poliana 2, 589 + XII S. Markt-leuthen.
 RAINERI, V. & ZILLI, A. 1995: Lepidoptera Noctuoidea. In: MINELLI, A., RUFFO, S. & LA POSTA, S. (eds.), Checklist delle specie della fauna italiana 91, 1-43. Calderini, Bologna.
 WOLFSBERGER, J. 1961: Die von Graf G.B. CARTOLANI in der Umgebung von Canello in den Lessinischen Voralpen gesammelten Makrolepidopteren. – Memorie Mus. civ. Stor. nat. Verona 9, 197-266. Verona.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Vw. Siegfried ERLEBACH,
 c/o Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum,
 Naturwissenschaftliche Sammlungen
 Feldstraße 11a,
 A-6020 Innsbruck, Österreich

Übersicht über die von Sigismund BRAUNS beschriebenen europäischen Ichneumonidae

(Hymenoptera)

Klaus HORSTMANN

Abstract

The types of 45 European species of Ichneumonidae described by BRAUNS are listed, and some omissions and errors are discussed. Lectotypes are designated for 7 taxa. *Ophion dispar* BRAUNS and *Netelia frankii* (BRAUNS) are removed from synonymy with *O. luteus* (LINNAEUS) and *N. cristata* (THOMSON), respectively. *Anomalon paradoxum* BRAUNS is synonymized with *Barylypa rufa* (HOLMGREN). *Bassus sexinctus* BRAUNS is transferred to *Xestopelta* DASCH.

Einleitung

Sigismund BRAUNS hat zwischen 1888 und 1905 aus Europa 45 Ichneumoniden-Arten neu beschrieben. Da er in regem Kontakt mit anderen Spezialisten stand, sind seine Arten in der Regel bei Revisionen berücksichtigt worden. Die Identifikation der Typen macht allerdings Schwierigkeiten, was auf die unzureichende Etikettierung zurückzuführen ist. In seiner eigenen Sammlung hat BRAUNS weder Namens- noch Typenetiketten an die einzelnen Exemplare gesteckt, sondern hat die Namen auf Bodenetiketten mit charakteristischen Umrandungen angegeben. Vermutlich nach Übergabe der Sammlung an das Museum Berlin sind die Bodenetiketten an ein Exemplar der jeweiligen Serie gesteckt worden. Bei neu beschriebenen Arten